

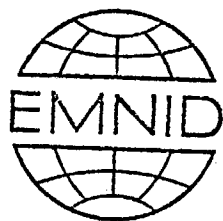
**ZA –Archiv Nummer 0907**

**Freizeitbedingungen und  
Freizeitentwicklungen**

**1976**



ZA-Nr. 0907



FREIZEITBEDINGUNGEN UND  
FREIZEITENTWICKLUNGEN

- November 1976 -

EMNID-INSTITUT GmbH & Co.  
48 Bielefeld  
Bodelschwinghstr. 23-25 a  
Postfach : 2540  
Telefon : 0521/21058  
Telex : 0932833  
Telegramme: emnid



Hiermit legt das EMNID-Institut GmbH & Co., Arbeitsbereich Sozialforschung, das Ergebnis einer Untersuchung mit dem Titel

FREIZEITBEDINGUNGEN UND FREIZEITENTWICKLUNGEN 1976

vor. Gegenstände dieser Freizeituntersuchung des Institutes sind:

- die Feststellung des Zeit- und des Geldbudgets einer befragten Repräsentativgruppe und damit Ermittlung eines Maßstabes für den Stand einer etwa fortschreitenden Freizeitentwicklung, das heißt des "Prozesses der Freisetzung";
- die Ermittlung und soziologische Untergliederung kommerziell interessanter Freizeitbeschäftigungen mit dem Verfahren der "relativen Häufigkeit", das wegen seiner gleichartigen Erfassung schwer vergleichbarer Tätigkeiten prognostische Schlüsse ermöglicht;
- Ermittlung der wichtigsten Wohnwünsche nach Wohnform, Zufriedenheit mit Größe und Ausstattung der Wohnung und deren Bemessung an der Wohnwirklichkeit der Befragten;
- Fortschreibung der wichtigsten Fragestellungen zum Freizeitbewußtsein als Grundlage für ein realitätsnahes Marketing im Freizeitbereich.

Eine offene Frage nach den vordringlichen Anschaffungswünschen im Haushalt schließt die Wohnuntersuchung ab.



Die Untersuchung setzt sich zum Ziel, wirklichkeitsnahe Vorstellungen über Möglichkeiten und Grenzen eines Marketing auf dem Freizeitgebiet zu erarbeiten.

Der Untersuchung liegt eine Befragung eines repräsentativen Bevölkerungsquerschnitts zugrunde. Die Ergebnisse können darum in den methodisch bedingten Grenzen auf die erwachsende Bevölkerung des Bundesgebietes verallgemeinert werden. (Einzelheiten über Anlage und methodische Durchführung siehe Bemerkungen zur Methode zum Abschluß des Berichtes.)

Befragungszeitraum: September 1976

EMNID - Institut GmbH & Co.



56907

## 1. Grundgesamtheit und Stichprobe

Die Stichprobe, auf deren Befragung die Ergebnisse dieses Berichtes basieren, ist repräsentativ für die Grundgesamtheit der erwachsenen Bevölkerung des Bundesgebietes und Berlins im Alter von 14 und mehr Jahren.

Bei der weiteren Auswahl der Befragten waren die Interviewer an Vorschriften in bezug auf das Geschlecht, das Alter und die Berufsgruppen der Befragten gebunden. Neben diesen Vorschriften hatten die Interviewer weitere Richtlinien zu berücksichtigen, die eventuelle, mit dem Quotenverfahren verbundene, nicht-statistische Fehlerquellen ausschließen. Insgesamt wurden 2.022 Personen befragt.

## 2. Durchführung der Interviews

Die Befragung erfolgte in Form mündlicher Interviews im Rahmen der EMNID-Mehrthemenumfragen im Juli/August 1976 in der Zeit vom 21.7. bis 20.8.1976. Die allgemeinen Arbeitsanweisungen, die für alle Interviewer des EMNID-Instituts bindend sind, regelten die einheitliche Durchführung der Interviews. Der Fragebogen war als Protokollgrundlage in bezug auf Reihenfolge und Wortlaut der Fragestellungen für die Interviewer verbindlich. Vor der Freizeitthematik wurden im Fragebogen politische und wissenschaftssoziologische Themen und Fragen zur Marktforschung abgehandelt. Der Wortlaut der verwendeten Fragestellungen findet sich am Schluß dieses Berichtes.



### 3. Erfassung und Aufbereitung der zeitlichen und der finanziellen Daten

Die von Berufsarbeit "freie Zeit" und die effektive "eigentliche Freizeit" ebenso wie die Dauer der Berufsarbeit (einschließlich Arbeitswegen) an einem "normalen Werktag" und die Schlafdauer wurden offen in Stunden und Teilstunden erhoben. Als "eigentliche Freizeit" wurde definiert "die Zeit", die übrigbleibt, nachdem alle Verpflichtungen für Beruf und Haus erledigt sind. Die "eigentliche Freizeit" ist ein subjektives Datum. Alle Zeiträume wurden getrennt für Werktagsfeierabend, Samstag und Sonntag erhoben (vgl. Fragebogen am Schluß des Berichtes, Frage 51 bis 74).

Sämtliche erhobenen Zeitspannen wurden unter Benutzung des geringstmöglichen Fehlers auf ganze Stunden gerundet und für 1 bis 24 Stunden je Tag in ihrer Verteilung dargestellt. Aus diesem Material wurden entsprechend der tatsächlichen Streuung und Häufung die Zeitspannen zusammengefaßt, die in den Tabellen 1 bis 12 des Tabellenteiles tatsächlich ausgewiesen sind. Alle Durchschnittsrechnungen erfolgten auf der Basis der tatsächlichen Zeitangaben der Befragten in Stunden und Stundendecimalen.

Die Zusammenfassung der "freien Zeit in Wochenstunden" und der "effektiven Freizeit in Wochenstunden" geschah durch Maschinenauszählung unter Rückgriff auf die real von den Befragten angegebenen und zu ganzen Stundengerundeten Zeitangaben für einen "normalen Werktag" (der mit dem Multiplikator 5 gewertet wurde), am Samstag und am Sonntag.

Der mit "Existenzaufwand" bezeichnete Geldbetrag wurde aufgrund befragungstechnischer Erfahrungen des Instituts mit dem "Auskommenssoll" offen erhoben.



Der mit "Zusatzaufwand" bezeichnete Betrag wurde aus der Differenz zwischen dem "Existenzaufwand" und dem unter den Strukturdaten festgestellten Haushaltseinkommen maschinell errechnet, zu Spannen von Geldbeträgen gegliedert und aufgrund der Originalangaben für die soziologischen Untergruppen zu Durchschnittsbeträgen verrechnet.

Die Gruppenbildung sowohl bei Zeitspannen als auch bei Geldbeträgen erfolgte demnach schrittweise empirisch.

#### 4. Aufbereitung und Auswertung

Alle Ergebnisse wurden mit Hilfe einer elektronischen Datenverarbeitungs-Anlage gewonnen.

Bei der statistischen Aufbereitung wurden die einzelnen Antworten auf die Fragen ohne vorgeschriebene Antwortmöglichkeiten sinngemäß zu Klassen zusammengefaßt und jeder Klasse von gleichgerichteten Antworten eine Codeziffer zugeordnet. Für die Aufbereitung der vorliegenden Untersuchung wurden der Aufgabenstellung entsprechende Klasseneinteilungen gewählt.

Der Übercode "Freie Zeit in Wochenstunden" wurde gebildet aus den Fragen (siehe Fragebogen), 56-58, (Freie Zeit am Werktag, 5fach gerechnet), 60-62, (Freie Zeit am Samstag) und 63-65 (Freie Zeit am Sonntag) bzw. 66-68, 69-71 und 72-74.



Der Übercode "Eigentliche (effektive) Freizeit in Wochenstunden" wurde gebildet durch Kreuzauswertung der subjektiven Angaben über "Freizeit am Werktag" (66-68) fünffach gerechnet, "Freizeit am Samstag" (69-71) und "Freizeit am Sonntag (72-74).

Der Übercode "Berufsbindung" wurde gebildet aus den Strukturmerkmalen für "Geschlecht" (Sp. 16a/1+2), "Berufstätigkeit" (Sp. 9), "Familienstand" (Sp. 20). Die Zuordnung erfolgte nach folgendem Schema:

ÜC-Berufsbindung

Gruppenbildung:

1. Berufstätige und mithelfende Familienangehörige
2. Berufstätige Hausfrau
3. Nur-Hausfrau und Nicht-Berufstätige

m	Bt	1 + 2 + 3	Gruppe 1; 4 zu Gruppe 3
G		led., verw., gesch.	Bt. 1 + 2 + 3; zu Gruppe 1;
w	FSt	4 zu Gruppe 3	
		verheiratet	Bt. 1 + 2 + 3; zu Gruppe 2;
		4 zu Gruppe 3	



## 5. Darstellung der Ergebnisse

Der Tabellenteil enthält die Ergebnisse dieser Untersuchung in detaillierter Form mit den für das Untersuchungsziel wesentlich erscheinenden Aufgliederungen nach bestimmten Personengruppen.

Der Wortlaut der Fragen ist jeweils bei einer Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen. Zu unterscheiden sind Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten, bei denen der Befragte aus einem gegebenen Schema die am meisten zutreffende Antwort zu wählen hat, und offene Fragen, auf die der Befragte frei antwortet.

Die Prozentuierung erfolgte auf der Basis aller Befragten bzw. der Befragten in den soziologischen Untergruppen. Die absolute Basis, die 100 % entspricht, ist mit aufgeführt, um eine Beurteilung der Genauigkeit zu erleichtern. Die Prozentzahlen sind ohne Abstimmung auf 100 so verwendet, wie sie von der Datenverarbeitungsanlage ausgeworfen wurden.

"Mehrfachnennungen" als Anmerkung bedeutet, daß von einzelnen Personen mehrere Antworten auf die Frage gegeben wurden. Jede Antwort ist sinngemäß in der zutreffenden Antwortklasse ausgewiesen. Die Summe der prozentualen Häufigkeit ist in diesen Fällen größer als 100 % bzw. als die gewählte Teilgruppe.

Die Berufsgruppen sind nur in abgekürzter Form gekennzeichnet.

Bemerkung: Wer selbst nicht berufstätig ist, gehört in die Berufsgruppe dessen, der seinen Lebensunterhalt bestreitet.



6. Soziologisch-wirtschaftliche Struktur der Stichprobe

Stichprobenumfang: 2.022 Interviews mit Personen im Bundesgebiet und in West-Berlin  
im Alter von 14 und mehr Jahren

Befragungszeitraum: 21.7. bis 20.8.1976

Struktur der Stichprobe  
dieser Untersuchung  
%

---

Männer	46
Frauen	54

---

Altersgruppen

14 bis 19 Jahre	10
20 bis 29 Jahre	13
30 bis 39 Jahre	20
40 bis 49 Jahre	19
50 bis 59 Jahre	14
60 bis 69 Jahre	13
70 Jahre und älter	11

---

Konfession

Evangelisch	53
Katholisch	41
Andere Konfession	1
Keine Konfession	5

---

Familienstand

Ledig	22
Verheiratet	64
Verwitwet/geschieden	14

---



noch 6. Soziologisch-wirtschaftliche Struktur der Stichprobe

Struktur der Stichprobe  
dieser Untersuchung  
%

---

Berufstätigkeit

Voll berufstätig	44
Teilweise berufstätig	6
Ja, aber zur Zeit arbeitslos	1
Nicht berufstätig, Rentner usw.	15
Nicht berufstätig, in Ausbildung, Wehrdienst	10
Nicht berufstätig, Hausfrau ohne Berufsausübung	24

---

Berufsgruppen

Arbeiter, einschl. Heimarbeiter	39
Angestellte / Beamte	43
Selbständige / Freie Berufe / Landwirte	15
Land-, Forst- und Gärtnereiarbeiter	0

---

Schulbildung

Volksschule ohne abgeschl. Lehre oder Berufsausbildung	28
Volksschule mit abgeschl. Lehre oder Berufsausbildung	40
Mittelschule, Oberschule ohne Abitur, Mittlere Reife, mehrjährige Fachschule, Handelsschule	23
Abitur, Hochschule, Universität	9

---



noch 6. Soziologisch-wirtschaftliche Struktur der Stichprobe

Struktur der Stichprobe  
dieser Untersuchung  
%

---

Familieneinkommen (monatlich netto)

Unter DM 1.000,-	14
DM 1.000,- bis 1.500,-	20
DM 1.500,- bis 2.000,-	23
DM 2.000,- bis 2.500,-	15
DM 2.500,- bis 3.000,-	8
DM 3.000,- und mehr	11
Keine Angabe	8

---

Wohnortgrößen

Unter 5.000 Einwohner	19
5.000 bis unter 20.000 Einwohner	24
20.000 bis unter 100.000 Einwohner	24
100.000 bis unter 500.000 Einwohner	16
500.000 Einwohner und mehr	18

---

Bundesländer

Schleswig-Holstein	4
Hamburg	3
Niedersachsen	11
Bremen	1
Nordrhein-Westfalen	28
Hessen	9
Rheinland-Pfalz	6
Baden-Württemberg	15
Bayern	17
Saarland	2
West-Berlin	4

---